

Christoph Ohly/  
Josef Zöhner (Hg.)

»Du hast mich erlöst,  
Herr, du treuer Gott«  
Die Frage nach der  
Erlösung des Menschen  
im Licht des  
Christusglaubens



*„Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott“*

Die Frage nach der Erlösung des Menschen  
im Licht des Christusglaubens

# RATZINGER-STUDIEN

Band 22

Herausgegeben im Auftrag  
des *Institut Papst Benedikt XVI.*  
Regensburg

Christoph Ohly / Josef Zöhner (Hg.)

„Du hast mich erlöst, Herr,  
du treuer Gott“

Die Frage nach der Erlösung des Menschen  
im Licht des Christusglaubens

Verlag Friedrich Pustet  
Regensburg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Verlag Friedrich Pustet, Regensburg  
Gutenbergstraße 8 | 93051 Regensburg  
Tel. 0941/920220 | [verlag@pustet.de](mailto:verlag@pustet.de)

ISBN 978-3-7917-3370-8  
Reihen-/Einbandgestaltung: [www.martinveicht.de](http://www.martinveicht.de)  
Satz: Vollnhals Fotosatz, Neustadt a. d. Donau  
Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg  
Printed in Germany 2022

eISBN 978-3-7917-7416-9 (pdf)

Unser gesamtes Programm finden Sie unter  
[www.verlag-pustet.de](http://www.verlag-pustet.de)

# Inhaltsverzeichnis

<i>Christoph Ohly, Josef Zöhrer</i> Vorwort .....	7
--	---

## VORTRÄGE UND STATEMENTS

<i>Kurt Kardinal Koch</i> Begrüßung und Einleitung in das Symposium .....	13
--	----

<i>Ralph Weimann</i> Wovon sind wir erlöst? Die anthropologischen Voraussetzungen der Soteriologie .....	20
--	----

<i>Barbara Hallensleben</i> Die Soteriologie angesichts der heutigen Glaubenssituation .....	38
--	----

<i>Michael Schneider SJ</i> Soteriologie und geistliches Leben Ein Beitrag zur soteriologischen und sakramentalen Grundlegung der christlichen Spiritualität .....	53
---	----

<i>Erzbischof Georg Gänswein</i> Die Verwurzelung der Soteriologie in der Biografie Joseph Ratzingers .....	85
---	----

<i>Jan-Heiner Tück</i> Rücknahme der Christologie? „Dominus Iesus“ und Joseph Ratzingers Religionstheologie als bleibende Herausforderung .....	96
--	----

<i>Kurt Kardinal Koch</i> Abschluss der Tagung .....	117
---	-----

## PREDIGTEN

*Rainer Hangler*

Licht des Glaubens

Homilie in der Eucharistiefeier am 17. September 2021 . . . . . 125

*Erzbischof Georg Gänswein*

Gottes Ernte wird kommen

Homilie in der Eucharistiefeier am 18. September 2021 . . . . . 135

*Kurt Kardinal Koch*

Kindliche Empfänglichkeit für die Erlösung

Homilie in der Eucharistiefeier am 19. September 2021 . . . . . 139

Herausgeber- und Autorenverzeichnis . . . . . 147

# Vorwort

„Erlösung ist ein Zentralwort des christlichen Glaubens; es ist auch eines seiner am meisten entleerten Wörter: Selbst den Gläubigen fällt es schwer, dahinter noch eine Wirklichkeit zu entdecken.“<sup>1</sup> Mit diesen Worten umschreibt Joseph Ratzinger im Jahr 1977 die Situation des Glaubens an das Erlösungswerk Jesu Christi. In der Frage nach dem Grund für das verbreitete Unverständnis gegenüber der zentralen christlichen Botschaft verweist er auf die geänderte Lage dessen, was die Menschen in ihrem Leben letztlich erstreben. Zwar sei der Ruf nach Heil und Erlösung bei vielen durchaus präsent, jedoch werde Heilsein nicht mehr als Geschenk von außen erwartet, sondern als Befreiung gerade von jeder Art von Angewiesen- und Verdanktsein, das als entwürdigende Abhängigkeit empfunden werde. In praktischer Hinsicht folge daraus der Imperativ, für Verhältnisse zu sorgen, „in denen keiner mehr jemandem zu danken braucht, sondern jeder nur noch auf sich selber steht“<sup>2</sup>.

Der entscheidende Wandel im Verständnis von Erlösung betrifft nach dem Urteil des damaligen Münchener Erzbischofs somit nicht primär die Frage, „ob Erlösung irdisch oder himmlisch, geistig oder weltlich, jenseitig oder hiesig gemeint ist“. In diesen Alternativen sieht er „ungenauere Konsequenzen aus dem eigentlichen Gegensatz“, den er als Frage auf den Punkt bringt: „Geschieht Erlösung durch Befreiung von jeder Abhängigkeit oder ist ihr einziger Weg die völlige Abhängigkeit der Liebe, die dann auch die wahre Freiheit wäre?“<sup>3</sup>

Die Diagnose Joseph Ratzingers hat nach mehr als vierzig Jahren nichts an Aktualität verloren. Das Streben und die Möglichkeiten des Menschen, sich zum Konstrukteur seiner selbst zu

---

1 Joseph Ratzinger, Erlösung – mehr als eine Phrase?, in: JRGS 6/2, 943–953, hier 943.

2 Ebd., 947.

3 Ebd., 946.

erheben, haben vielmehr die ablehnende Einstellung gegenüber einem Verständnis von Erlösung, die der Schöpfungsordnung folgt, noch verstärkt.

Die marginalisierte Bedeutung, die dem Erlösungsgedanken in der Gegenwart zukommt, war für die Schülerkreise von Papst em. Benedikt XVI. der Anlass, die Frage nach der Erlösung zum Thema des Jahrestreffens zu machen und sie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Lage und auf der Grundlage der Theologie von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. zu erörtern. In der Zeit seines Pontifikats war er stets darum bemüht, die Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus als Erfüllung der im Menschen tief verwurzelten Sehnsucht nach unendlichem Geliebtsein zu erschließen. Dieses Anliegen prägt als Leitmotiv auch die beiden Enzykliken „Deus caritas est“ und „Spe salvi“.

Der intensiven gemeinsamen Reflexion in den Schülerkreisen folgte auch in diesem Jahr wieder ein öffentliches Symposium, das unter dem Titel „Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott‘ (Ps 31,6). Die Frage nach der Erlösung des Menschen im Licht des Christusglaubens“ stattfand. Dass trotz der durch die Pandemie bedingten Einschränkungen eine große Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Einladung in das *Institutum Patristicum Augustinianum* folgte, bestätigte die Aktualität und Dringlichkeit der Thematik und erfüllt uns zugleich mit Freude und Dankbarkeit.

Die Vorträge und Statements des internen Treffens und des Symposiums sowie die in den gemeinsamen Gottesdiensten gehaltenen Predigten sind in diesem Band einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Den Referentinnen und Referenten sei an dieser Stelle für die fundierten Beiträge und die damit verbundene Mühe gedankt. Dank gilt aber auch all jenen, die in unterschiedlicher Weise zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, allen voran dem Protektor der beiden Schülerkreise, Kurt Kardinal Koch, der nicht nur in seinen einleitenden und zusammenfassenden Worten die innere Linie des Symposiums hervorreten ließ, sondern die gesamte Tagung mit Rat und Tat begleitet hat. Besonderen Dank sagen wir der *Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger Benedetto XVI* für ihre finanzielle Unterstützung, die sie dem Symposium auch in diesem Jahr hat zukommen lassen.

Für die Aufnahme in die vom Regensburger *Institut Papst Benedikt XVI.* herausgegebene Reihe der Ratzinger-Studien sind wir

Bischof Dr. Rudolf Vorderholzer und Herrn Dr. Christian Schaller zu großem Dank verpflichtet. Herr Dr. Rudolf Zwank vom Verlag Friedrich Pustet hat die Publikation mit gewohnt exzellenter Handhabung begleitet. Ihm sei dafür von Herzen gedankt.

Rom, am Christkönigssonntag 2021

*Christoph Ohly, Josef Zöhrer*



# VORTRÄGE UND STATEMENTS



# Begrüßung und Einleitung in das Symposium

*Kurt Kardinal Koch*

Sehr geehrte Schwestern und Brüder im Glauben!

Im Namen der beiden Schülerkreise von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. darf ich Sie auch in diesem Jahr zu unserem Symposium über die Frage nach der Erlösung des Menschen im Licht des Christusglaubens begrüßen. Ich heiße Sie herzlich willkommen und danke Ihnen für das Interesse, das Sie mit Ihrer Gegenwart hier im Saal oder zu Hause an Radio Horeb oder im Fernsehen EWTN bekunden. Gemäß dem Motto des Volksmundes, dass aller guten Dinge drei sind, ist es bereits das dritte öffentliche Symposium, das die beiden Schülerkreise organisiert haben, und zwar mit dem Ziel, bedeutsame Fragen der heutigen Zeit und Herausforderungen auch in unserer Kirche im Licht der tief im Glauben der Kirche verwurzelten Theologie von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. zu beleuchten und nach glaubwürdigen und tragfähigen Antworten zu suchen.

Im vergangenen Jahr war das Symposium der Frage nach Gott in den gegenwärtigen Auseinandersetzungen gewidmet. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand dabei das Bedenken der Glaubensüberzeugung, dass wir Christen nicht einfach an irgendeinen Gott glauben, sondern an einen Gott, der mit uns Menschen in Beziehung stehen, für uns Menschen da sein und deshalb unser Heil will. Den „einen Gott, den Vater, den Allmächtigen“ bekennen wir im Großen Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel deshalb mit den Worten: „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.“ Es erweist sich von daher als folgerichtig, dass auf das Symposium

über die Frage nach Gott im vergangenen Jahr das heutige Symposium folgt, auf dem wir dem Geheimnis der Erlösung von uns Menschen nachspüren wollen.

Damit ist die entscheidende Wegweisung gegeben, dass über die Erlösung des Menschen nur im Licht des Christusgeheimnisses in adäquater Weise nachgedacht werden kann. Denn in Jesus Christus hat sich Gott, der Schöpfer, der Urgrund und Urquell alles Seienden, konkret offenbart und uns sein wahres Gesicht gezeigt: Jesus Christus ist das „Gesicht Gottes für uns“<sup>1</sup>. In ihm hat sich Gott in Liebe unserem menschlichen Gesicht zugewendet, so dass wahre Kommunikation zwischen Gott und Mensch, zwischen Himmel und Erde geschehen kann, oder mit den Worten von Joseph Ratzinger: „Der fleischgewordene Sohn ist die ‚Kommunion‘ zwischen Gott und den Menschen.“<sup>2</sup> Die Menschwerdung des göttlichen Logos, in dem uns die Wahrheit und die Liebe Gottes in Person begegnen, ist das Zentraldogma des christlichen Glaubensgeheimnisses und deshalb auch die innerste Mitte des theologischen Denkens von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. Seine Theologie ist in ihrem zentralen Kern christozentrische Theologie der Inkarnation, der Fleischwerdung Gottes, in der das ganze Geheimnis der Erlösung einbeschlossen ist: „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.“

Dieses Glaubensgeheimnis versteht sich freilich in der heutigen Welt und selbst in der Kirche nicht mehr von selbst, weshalb es neu erschlossen werden muss. Dabei gilt es, beim Elementarsten zu beginnen, nämlich bei der Frage nach dem Menschen. Da es ja der Mensch ist, dem Gott die Erlösung schenken will, stellt sich die Frage, wie sich der Mensch selbst versteht, so dass er für das Geschenk der Erlösung empfänglich zu sein vermag. Gemäß der sensiblen Analyse von Joseph Ratzinger gibt es zwei – freilich völlig konträre – Möglichkeiten des menschlichen Selbstverständnisses, die er als die gnostische und die christliche beziehungsweise christologische Sichtweise bezeichnet.

- 
- 1 Joseph Kardinal Ratzinger, „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Joh 14,9). Das Antlitz Christi in der Heiligen Schrift, in: Ders., *Unterwegs zu Jesus Christus*, Augsburg 2003, 11–30, hier 26; jetzt in: *JRGS* 6/2, 761–776, hier 773.
  - 2 Joseph Ratzinger, *Schauen auf den Durchbohrten. Versuche zu einer spirituellen Christologie*, Einsiedeln 1984, 74 f.; jetzt in: *JRGS* 8, 322.